



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seelen-Speiß/ Oder Vbungen Deß Gebetts im Gemüth

Ramald, Joseph

Getrückt zu Cöllen, Anno 1678

An den Andächtigen Leser.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38013

An den Andächtigen Leser.

Das Ende/warauff ich ge-
zihlet in Verfassung gegen
wertiger Betrachtungen/
ist gewesen/dasß ich möchre
gungthum dem Begehren / so durch
unterschiedliche Persohnen an mich
gelanget / die da pflegen täglich die
Kirchen zubesuchen / wo man das
Hochwürdige Sacrament neben
dem vierzig Stündigen Gebett
ausstelllet nach dem löblichen Rö-
mischen Gebrauch: dahero sie ver-
langet eine Geisliche Übung / in des-
ren sie sich mit mehrerer Andacht/
und Frucht ihrer Seelen unterhal-
ten möchten: Ist mir demnach der
Gedanken kommen / ihnen etliche
Betrachtungen des Leydens unsers
Herrn Jesu Christi zu verfassen/
bey des/welchen diese Übung am aller-
gleichformigsten ist der Erinnerung/
so eben unser Herr Christus selber/
A ij nach

nachdem er das H. Sacrament
eingesetzt/seinen Aposteln gegeben:
Dieses thuet/so oft ihrs thuet/
zu meiner Gedächtnuß / I. Cor.
II. wie auch der Meinung der H. Kir-
chen/welche so wol in der Antiphon
O Heiliges Mahl / spricht/das
begangen wird die Gedächtnuß
des Leydens/als in der Collect / O
GOTT / der du uns unter dem
wunderbahren Sacrament dei-
nes Leydens Gedächtnuß hin-
terlassen hast: Dann auch / weilien
die Betrachtung des Leydens uns-
ers Herrn nach dem einhelligen Ur-
theil der H. Vätter das allerkräf-
tigste und bewehrteste Mittel ist/
sich von Sünden zu enthalten / sich
auch eines vollkommenen heyligen
Lebens zubefleissen: dann wer wolte
so vermessen seyn diesen Herrn zu be-
leidigen/ dessen Pein und Marter/so
er für ihn erlitten/er täglich erweget:
und wer wolte nicht verlangen sich
ganz

gantz zuentzünden in der Liebe gegen
diesem Gott / von dem er so sehr gelie-
bet worden / daß er sich sterblich ge-
macht / und seinetwege den Todt am
Creutz erduldet hat. Wer wolte sich
nicht bemühen gantz hurtig zu lauffen
auff dem wege der Heiligkeit und
Vollkommenheit / in dem er vor seiner
sehete einen so klaren Spiegel / und ein
so lebendiges Beyspiel / als da ist ge-
wesen Christus unser Herr / welcher /
ob er wol in seinem ganzen Leben
sich gantz wunderthätig erzeiget / so
hat er doch zu letzt in seinem Leyden
inübung aller Tugenden allen En-
glischen / wil geschweigen menschli-
chen Verstand überschritten / und
scheinet / als hette solchs der Gebene-
deyte Gott dort in dem andern Buch
Moysis mit disen Worten / so er zu ih-
me gesprochen / andeuten wollen :
Thue nach dem Beyspiel / so die
auff dem Berg gewisen worden.
Exod. 25. das ist / auff dem Berg Cal-
vari in seinem Leyden. Die Betrach-
tungen

tungen sind kurz/einfältig/leicht un-
üblich. Kurz sind sie/umb mit allzu-
langen Geschwartz dem Leser nicht
verdrüsslich zuseyn/sondern durch die
Kürze ihn anzulocken/sich deren zu-
gebrauchē/einfältig seind sie/damit
sie dienstlich seynmöchten einfältige
Leuthen/dahero ich mit Fleiß aussen
gelassen theils Ort der N. Schrift/
und Sprüche der 33 Vätter/so mir
im Schreibē eingefallen sind/und son-
sten ein mehrere Krafft und Nach-
druck in der Betrachtung gegeben
hatten. Leicht sind sie/damit die jez-
nigen/so bis anhero das Betrachten
nicht in Gebrauch gehabt/durch
Göttlichen Beystand sich selbst
dazu gewöhnen mögen. Dahero ich
anfangs gar kürzlich und leicht ver-
ständig erkläret habe/was das Ges-
bett im Gemüth seye/und wie man
sich/umb solches wol zuverrichten/
dazu bereitten solte. Oblich sind sie
endlich/dann ein so gar scharpffes
nachsummen in dergleichen Andachts-
sachen

sachen verzehret mehrers den Geist/
als es ihn vermehret: daher ich meh-
rers mein absehē gehabt/wie ich sol-
che Ding vortragē möchte/so da das
Gemüth zu bewegen fähig wären/
(welches einer der fürnembste Zweck
ist eines guten Gebettes) als den Ver-
stand viel zuschärfffen. Die hauffige
andervertige Nutzbarkeit/so derglei-
chen übung der Seelen bringt/ist un-
noth mit vielen Worten zuerzehlen/
in dem solche gar weitläuffig von des-
nen H. V. Vätern/besonders von H.
BernharDO und Bonaventura ent-
deckt worden: Es wird solches aber
auch im Werck erfahren / wer sich
darein ergibet/ub vertraue dem Ge-
benedeyten Gott gänzlich/dass er es
in kurzē verspüren solte auß der ver-
änderung der Sitten und der innerli-
chen Ruhe und Befriedigung/deren
er durch die Gnade seiner Göttlichen
Maejestat genießen wird. Jedwe-
dere Betrachtung ist abgetheilet in
3. Punct / deren jeder begreiffet die

Erwegung das zuruckgedencken un
einen guten Fürsatz / so jeder in der
Betrachtung fassen kan: Nicht das
jemandes dazzu verbundē seyn solte/
dannich wol weiß / daß der Wind
blaset wo er will. Joh. 3. weil er sich
auff keine eigentliche Sache binden
lasset: sondern daß die Anfänger ei
nen vorbereiten / geschickten und fer
tigen Gezeug haben möchten. End
lich habe ich mir fürgenommen Ein
und dreissig Betrachtungen zu ver
zeichnen / sintemalen meine Gedan
cken gewesen / daß man inner Mo
nathsfrist / das ganze Leyden Chris
ti durchlauffe / und man jeden Tag
des Monats wissen möge / was für
ein Geheimbruff selbigen Tag zu be
trachtē wäre. Seine Göttliche Ma
jestät verleihe seinen Segen / daß ich
ein genügen gethan möchte haben
dem verlangē deren / so mich ersuchet /
diese geringe Mühewaltung auff
mich zu nehmen / und zu Vermeh
rung seiner Ehre etwas Nutzen dar
aus erwachse. Amen. Von